

Framlein J. N. 143. 747 Heidelberg 25. I. 22

Luise Wecker  
wien II  
Seesahrt

Liebes Luisekind,  
weilhalb Sie


Sich verfallen haben, konnte ich nicht  
ergründen, bin aber durch sie eben  
interessirt, wie durch Sie.

Man bin ich aber mit der vorge-  
schlagenen Lösung der Frage nicht  
zufrieden.

Wie kann man die Bruchstellen eines  
Buches bezahlen, das man heraus-  
gibt? Das hat ja etwas kindlich-  
es und gewöhnliches ~~an~~ im  
voraus. Ein solches Buch ist ein  
totgeborenes Kind: der Verleger  
lieft ja nichts daran, ob es ver-  
kauft wird oder liegen bleibt, des-  
halb tut er nichts dafür. Ein  
solches Buch ist der aufgesetzte  
Ladenhüter, und damit Ehren  
Liedes Andenken Ihres Vaters,  
wie wir meistens scheinen will,  
nicht in seinem Sinne. Ich glau-  
be, wirst er drum, er würde mit  
beiden Händen abbrechen!

Ist es nicht gescheiter, besser Zeichen abzuwarten?  
Ich habe gar nichts dazugesagt, dass wir das Buch  
vorbereiten und bin auch wie vor bereit, die Aus-  
wahl zu treffen und die Einleitung zu schreiben.  
Kommen die Zeiten nicht wieder, wo man solche  
Bücher herausgeben kann, so heisst das, wir ver-  
sinken endgültig in Barbarei, und dann  
ist es nicht schade darum. Was nützt ein  
Buch, das niemand liest! —

Was für Kindern haben Sie denn vorgele-  
sen? Sie schreiben mir — mein Freund Frédéric  
wird sagen: — rhapsodisch, dass ich aus Ihren  
Brieffen über Sie und Ihr kaiserliches Leben  
gar nichts erfahre.

Fräulein Käthchen hat an  nicht ge-  
absichten — aus Plauen.

Für Ihre Glückwünsche zum Geburtsstag  
danke ich Ihnen herzlich, obwohl sie um  
einen Monat verspätet waren. Aber warum  
freute man sich nicht über gute Wünsche!

Was sagen Sie aber dazu, dass ich noch immer  
hier bei Miere bin und meine arme Frau  
mit nur herabellen allein dahin lasse! Den  
Brief erhalten Sie indes auf dem Umwege  
über Ida.

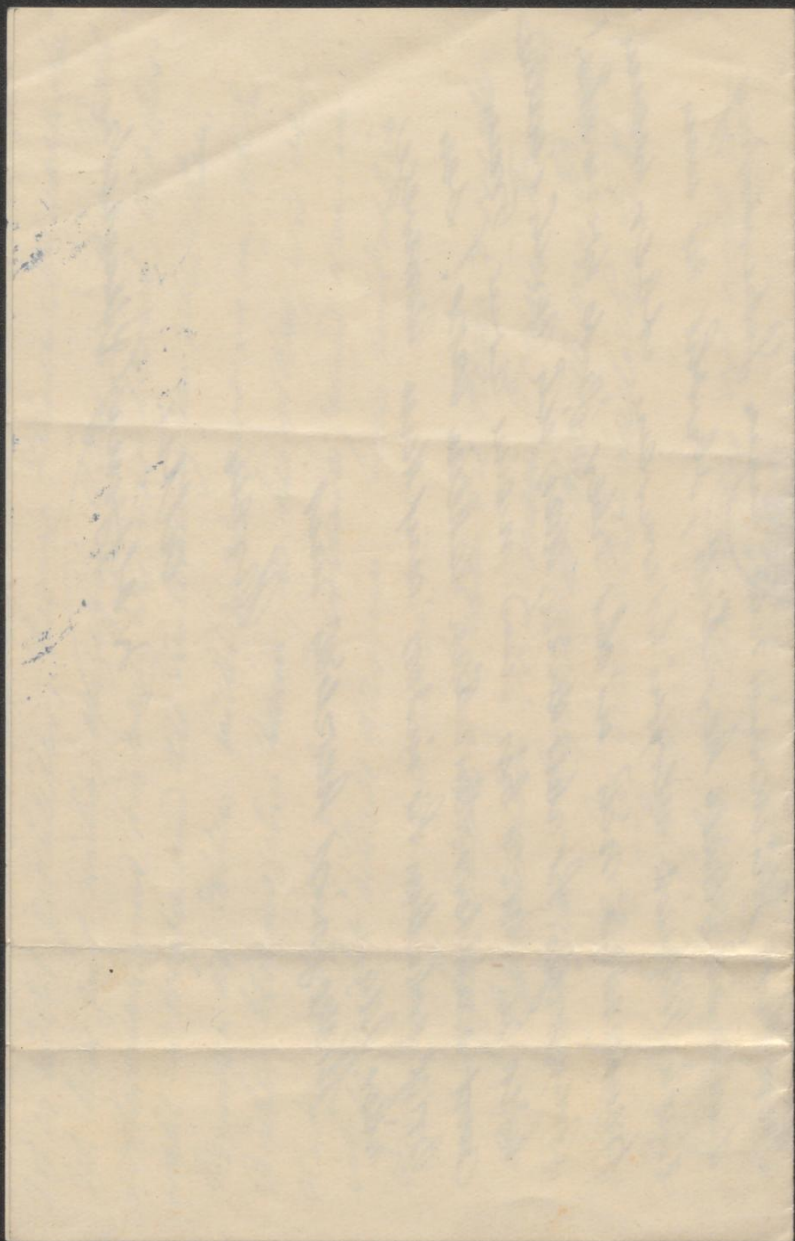
Miere grüsst herzlich mit

Ihren

altes

Wolfgang Münsche





Zu S. N. 143. 747

vermischen. — Schreibe also Louis N. dazu, Du hättest mir noch mitgeteilt, die Verträ-

ge würden jetzt gerichtlich erzwungen, und ich hatte meine Bedenken in

so weit fallen lassen, als ich es den Geschwister wohl kommen auszusel-

ben, wolle, ob sie das Geld darum erhalten wollen, oder nicht. 20 Bogen = 300

Seiten sind schon eine ganze Menge, wenn man Kompressdruck, Bitte

schreibe ihr das in meinem Namen dazu.

wird dich freuen. Hebe ihn mir auf. — Bitte nur setzen alle Dinge, auch  
zugeknüpft. — Ich wicke die Liste der Sachen mit, die ich aufgestellt habe,  
Geschirr, Essgerät, Silber, Tassen bestimme ich. — Sei ich nun länger hier  
bin ich mit den Sachen etwas in Verlegenheit: eine Unterhose, darunter ein far-  
biges Hemd, das andere Oxfordhemd möchte ich wohl noch haben, auch Kommode  
1) mir noch zeigen, wie viel wir ha-



15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31  
32  
33  
34  
35  
36  
37  
38  
39  
40  
41  
42  
43  
44  
45  
46  
47  
48  
49  
50  
51  
52  
53  
54  
55  
56  
57  
58  
59  
60  
61  
62  
63  
64  
65  
66  
67  
68  
69  
70  
71  
72  
73  
74  
75  
76  
77  
78  
79  
80  
81  
82  
83  
84  
85  
86  
87  
88  
89  
90  
91  
92  
93  
94  
95  
96  
97  
98  
99  
100



Lu 1. N. 143. 747

Träbe vifva, ni fabe Gvorn ouf vinnu luvu nu  
Luvf gaffviban, vinnu vllat flevud. it Same  
du viff vugvkvinnu. Af luvu Gvorn fitt vinnu  
vot vinnu vinnu bei, vinnu vinnu fuffu. - Gvuff ouf ~~fv~~ vinnu  
vinnu vinnu, vinnu vinnu vinnu vinnu vinnu vinnu  
Gvuff vinnu vinnu. - vinnu it at fuffu vinnu vinnu. -  
vinnu vinnu

De vinnu

Gvuff it 2 vinnu fuff vinnu vinnu vinnu vinnu  
14-22 fuff vinnu! vinnu vinnu vinnu vinnu

vinnu vinnu. - vinnu vinnu, vinnu vinnu vinnu  
vinnu vinnu vinnu vinnu vinnu vinnu.

